

## **Pastoraler Entwicklungsprozess Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten Bausteine für Gottesdienste**

### **Bausteine zur geistlichen Haltung „Vertrauen“ –**

aus dem „Ja“ Gottes leben und den Menschen mit Zutrauen und mit Vertrauens-Vorschuss begegnen

#### **Liedvorschläge**

*diese Vorschläge sind lediglich Anregungen, die nicht auf eine Haltung festgelegt sind.*

Vertraut den neuen Wegen	GL 860
Ausgang und Eingang	GL 85
Behutsam leise nimmst du fort	GL 82
Geborgen in dir Gott	GL 839
Strahlen brechen viele	GL 825
Gott du bist größer	GL 817
Stimme, die Stein zerbricht	GL 417
Ich lobe meinen Gott	GL 400
All meine Quellen entspringen in dir	GL 397
In manus tuas, Pater	GL 658

#### **Lesungstexte**

*diese Vorschläge sind lediglich Anregungen, die nicht auf eine Haltung festgelegt sind.*

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben; du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.  
Mk 12, 28b-34 (Evang. vom 31. Sonntag B; Lektionar II, S. 369)

Wer nicht gegen uns ist, der ist für uns  
Mk 9,38-41 (Auszug aus Evang. vom 26. Sonntag B; Lektionar II, S. 349)

Liebt eure Feinde  
Mt 5,38-48 (Evang. vom 7. Sonntag A; Lektionar I, S.258)

Sorgt euch nicht um morgen  
Mt 6,24-34 (Evang. vom 8. Sonntag A; Lektionar I, S. 260)

Leben aus dem Geist  
Röm 12, 9-16ab (2. Lesung vom 2. Juli, Mariä Heimsuchung; Lektionar V, S. 692)

Die Huld des Herrn ist nicht erschöpft  
Klgl 3,21-25 (Lektionar VII, S. 419, Auszug)

#### **Aus dem Gotteslob**

Gebete Nr. 8.5-7

Pfingstsequenz Nr. 344

Psalmen: 23 Nr. 37; 30 Nr. 629,1.2; 40 Nr. 41; 115 Nr. 64; 116 Nr. 629,3.4; 121 Nr. 67;

139 Nr. 657,1.2

Liedreihe Vertrauen und Trost Nr. 414 – 435; Nr. 839 – 848

Magnificat Nr. 631,3.4; 634,3.4; 644,3.4;

Wechselgebet Nr. 670.5

Andachtsabschnitte: Glaube, Hoffnung, Liebe Nr. 677,3.4.5

#### **Sprechmotetten**

*Die folgenden beiden Texte können in mehrere Sprechrollen aufgeteilt werden*

*und sollten von unterschiedlichen Sprechorten aus vorgetragen werden.*

*Der erste Text kann auch mit eigenen Assoziationen ergänzt werden, möglich ist auch, einzelne Zeilen zu wiederholen oder neu zu kombinieren.*

„Denn jeden, der nach meinem Namen benannt ist, habe ich zu meiner Ehre erschaffen, geformt und gemacht.“  
Jes 43,7

Ehre sei Gott und aller Ehren wert seine Geschöpfe  
Gottes Ja – Vorzeichen meines Lebens  
Nicht Ja – aber,  
Ja – vielleicht  
Ja – irgendwann  
Ja – solange du tust was ich will  
Ja – solange du gesund bist  
Ja – solange du jung bist  
Ja – solange ich Lust habe  
Ja – einfach Ja  
Ja – mit Risiko  
ergebnisoffen  
werbend  
suchend  
entgegenkommend  
vergebend  
lassend  
wartend  
zutruend  
vertrauend  
liebend  
frei  
JA  
(Margret Schäfer-Krebs)

### **Vertrauen**

Glauben heißt Gott vertrauen  
trotz aller Wirklichkeitszweifel

Vertrauen,  
dass Gott das Entscheidende wirkt  
und wir nur Handlanger sind

Vertrauen,  
dass Gott in seiner Kirche wirkt  
obwohl wir die unsere erhalten wollen

Vertrauen,  
dass Gott in jedem von uns wirkt  
und das Beziehung mehr wert ist als Struktur

Vertrauen,  
dass Gott heute wirkt  
und nicht irgendwie gestern oder morgen

Vertrauen,  
dass Gott das Entscheidende wirkt  
und dass ich Teil seiner Wirklichkeit sein darf  
(Wolfgang Metz)

## **Bejahungen**

Mit Geduld lernen wir aus Fehlern und entfalten langsam unsere Gaben.  
Mit Dankbarkeit nehmen wir Bedürfnisse an und unterstützen uns freundlich.

Mit Zuversicht stehen wir zu Verlusten und handeln zielstrebig weiter.

Mit Natürlichkeit verarbeiten wir Trauer und schaffen das Ersehnte.

Mit Weisheit verstehen wir Irrtümer und erklären uns die Welt.

Mit Vertrauen erkennen wir Gefahren und ermutigen uns gegenseitig.

Mit Heiterkeit ertragen wir Schmerzen leicht und genießen das Leben.

Mit Klarheit akzeptieren wir Schwächen und stärken uns nachhaltig.

Mit Gelassenheit lösen wir Widerstände und lieben uns achtsam

(Allan Ronez in: Knapp daneben, um doch zu treffen, Frankfurter Taschenbuchverlag, Frankfurt am Main 2013)

## **Fürbitten**

*Neben dem Vortrag von aktuellen und frei gestalteten Fürbitten können die Mitfeiernden auch eingeladen werden, entlang der Stichworte ihre Gedanken als Bitte (leise) vor Gott zu tragen.*

*Zwischen den einzelnen Bitten braucht es eine angemessene kurze Zeit der Stille.*

*Die Bitten münden am Ende ins Vaterunser.*

Gott, wir leben aus deiner Liebe und aus deiner Gnade jeden Tag.

Schenke uns ein waches Herz und ein gutes Gespür

- für die Stimmung und Situation der Menschen, dir mir gerade begegnen
- für das was uns umtreibt, sorgt und Hoffnung weckt
- für neue Herausforderungen und Ideen
- für das, was jetzt dran ist
- für das rechte Wort zur rechten Zeit
- für das, was noch warten kann und Zeit braucht
- für Menschen, die nicht im Blickfeld sind
- für den nächsten Schritt
- ....

Vater unser...

## **Segensgebete**

Gott

Weil du uns ver-stehst – stehen wir auf

Weil du uns ver-gibst – geben wir nicht auf

weil Du uns ver-traust – trauen wir uns

weil du uns segnest – werden wir zum Segen

in deinem Namen

des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Herr ich gehe Schritt für Schritt und du in meinen Schritten

Herr wir gehen Schritt für Schritt, segne und uns und geh' du mit

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

## **Papst Franziskus, Apostolisches Schreiben Evangelii gaudium**

Nr. 3

Ich lade jeden Christen ein, gleich an welchem Ort und in welcher Lage er sich befindet, noch heute seine persönliche Begegnung mit Jesus Christus zu erneuern oder zumindest den Entschluss zu fassen, sich von ihm finden zu lassen, ihn jeden Tag ohne Unterlass zu suchen. Es gibt keinen Grund, weshalb jemand meinen könnte, diese Einladung gelte nicht ihm, denn »niemand ist von der Freude ausgeschlossen, die der Herr uns bringt«.1 Wer etwas wagt, den enttäuscht der Herr nicht, und wenn

jemand einen kleinen Schritt auf Jesus zu macht, entdeckt er, dass dieser bereits mit offenen Armen auf sein Kommen wartete. Das ist der Augenblick, um zu Jesus Christus zu sagen: „Herr, ich habe mich täuschen lassen, auf tausenderlei Weise bin ich vor deiner Liebe geflohen, doch hier bin ich wieder, um meinen Bund mit dir zu erneuern. Ich brauche dich. Kaufe mich wieder frei, nimm mich noch einmal auf in deine erlösenden Arme.“ Es tut uns so gut, zu ihm zurückzukehren, wenn wir uns verloren haben! Ich beharre noch einmal darauf: Gott wird niemals müde zu verzeihen; wir sind es, die müde werden, um sein Erbarmen zu bitten. Der uns aufgefordert hat, »siebenundsiebzigmal« zu vergeben (Mt 18,22), ist uns ein Vorbild: Er vergibt siebenundsiebzigmal. Ein ums andere Mal lädt er uns wieder auf seine Schultern. Niemand kann uns die Würde nehmen, die diese unendliche und unerschütterliche Liebe uns verleiht. Mit einem Feingefühl, das uns niemals enttäuscht und uns immer die Freude zurückgeben kann, erlaubt er uns, das Haupt zu erheben und neu zu beginnen. Fliehen wir nicht vor der Auferstehung Jesu, geben wir uns niemals geschlagen, was auch immer geschehen mag. Nichts soll stärker sein als sein Leben, das uns vorantreibt!

Nr. 8

Allein dank dieser Begegnung – oder Wiederbegegnung – mit der Liebe Gottes, die zu einer glücklichen Freundschaft wird, werden wir von unserer abgeschotteten Geisteshaltung und aus unserer Selbstbezogenheit erlöst. Unser volles Menschsein erreichen wir, wenn wir mehr als nur menschlich sind, wenn wir Gott erlauben, uns über uns selbst hinaus zu führen, damit wir zu unserem eigentlicheren Sein gelangen. Dort liegt die Quelle der Evangelisierung. Wenn nämlich jemand diese Liebe angenommen hat, die ihm den Sinn des Lebens zurückgibt, wie kann er dann den Wunsch zurückhalten, sie den anderen mitzuteilen?

Nr. 49

Brechen wir auf, gehen wir hinaus, um allen das Leben Jesu Christi anzubieten! Ich wiederhole hier für die ganze Kirche, was ich viele Male den Priestern und Laien von Buenos Aires gesagt habe: Mir ist eine „verbeulte“ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist. Ich will keine Kirche, die darum besorgt ist, der Mittelpunkt zu sein, und schließlich in einer Anhäufung von fixen Ideen und Streitigkeiten verstrickt ist. Wenn uns etwas in heilige Sorge versetzen und unser Gewissen beunruhigen soll, dann ist es die Tatsache, dass so viele unserer Brüder und Schwestern ohne die Kraft, das Licht und den Trost der Freundschaft mit Jesus Christus leben, ohne eine Glaubensgemeinschaft, die sie aufnimmt, ohne einen Horizont von Sinn und Leben. Ich hoffe, dass mehr als die Furcht, einen Fehler zu machen, unser Beweggrund die Furcht sei, uns einzuschließen in die Strukturen, die uns einen falschen Schutz geben, in die Normen, die uns in unnachsichtige Richter verwandeln, in die Gewohnheiten, in denen wir uns ruhig fühlen, während draußen eine hungrige Menschenmenge wartet und Jesus uns pausenlos wiederholt: »Gebt ihr ihnen zu essen!« (Mk 6,37).

### **Lernen von der Weltkirche und von anderen Kirchen**

Die Gottesdienstteilnehmenden werden von Gemeindemitgliedern, die sich für diesen Dienst zur Verfügung stellen am Kircheneingang begrüßt.

Teilnehmende, die zum ersten Mal kommen werden besonders angesprochen und Willkommen geheißen.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird in bestimmten oder regelmäßigen Abständen zu einem offenen „Kaffee-Ständerling“ eingeladen. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass „nicht immer nur dieselben beieinander stehen, sondern auf Menschen zugegangen wird, die eher einzeln herumstehen. Jede/r könnte sich fragen: mit wem bin ich noch nie in Kontakt gekommen.

### **Denk-würdiges**

Gottes Ja – im Blick auf mich selbst ...

Gottes Ja – im Blick auf konkrete Personen...

Die Gedanken, die dabei kommen ins Gebet nehmen und den Personen einen Segen zusprechen.

### **Ideenbörse**

Hier könnte interaktiv von Aktionen im Kontext von Gottesdiensten erzählt werden, die Menschen neu/anders/erstmals/überhaupt in Begegnung bringen.